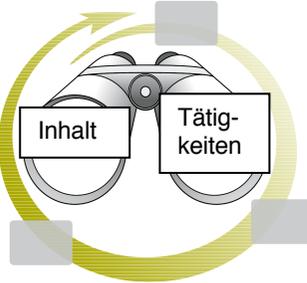


Kurze Erläuterungen zum Raster der Planungen von Unterrichtseinheiten

Für ausführlichere Hinweise: Kalcsics & Wilhelm (2017): Lernwelten Natur, Mensch, Gesellschaft. Ausbildung, Zyklus 1 und 2. schulverlag plus, Bern.

Unterrichtsplanung: Kompetenzbereich:		Zyklus Schuljahr
<p>Ausgangspunkt Zyklusplanung oder Jahresplanung</p> <p>Der Titel wird als Fragestellung, These oder prägnante Inhaltsangabe formuliert. Er soll auf zentrale inhaltliche Punkte oder Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen verweisen.</p> <p>Der Titel kann jederzeit auf die konkrete Situation angepasst werden, indem z.B. «<i>In unserer Umgebung – Lebensräume erkunden</i>» wird ergänzt «<i>In unserer Umgebung – Lebensräume erkunden rund um Burgdorf</i>» oder «<i>In unserer Umgebung – Lebensräume erkunden: Alpen und Mittelland im Vergleich</i>»</p>		<p>Anzahl Lektionen</p> <p>Anzahl Sequenzen / Zeitdauer</p> <p>Lernen braucht Zeit. In diesem Sinn ist genügend Zeit für die Vertiefung in eine Thematik einzurechnen und anderes ist wegzulassen.</p>
<p>Kompetenzaufbau</p> <p>Hinweis, an welchen Kompetenzstufen aus dem Lehrplan 21 gearbeitet wird</p>		
Denk- Arbeits- Handlungsweisen (DAH)	Inhalte, Begriffe, Konzepte	Überfachliche Kompetenzen Überfachliche Themen
<p>Es sind die Tätigkeiten für die Erschliessung von Inhalten (z.B. beobachten, vermuten, gestalten, beurteilen). Es geht darum spezifisch zu erkennen, welche DAH besonders gut zu welchem Inhalt passen und damit weiterentwickelt werden können.</p> <p>Der Lehrplan 21 spricht von 4 Handlungsaspekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Welt wahrnehmen - Sich die Welt erschliessen - Sich in der Welt orientieren - In der Welt handeln <p>Es macht Sinn, immer DAH aus verschiedenen Handlungsaspekten zu wählen, um die Verarbeitung der Sache zu unterstützen.</p>	<p>Konzepte sind Begriffsnetzwerke, die an diesem Thema weiterentwickelt werden können.</p> <p><i>Grundlegende Konzepte sind die Erklärungsmuster und fachliche Inhalte die von solcher Bedeutung sind, dass sie jede/jeder verstehen soll, um sein Leben in der heutigen Zeit des Wandels sinnvoll gestalten zu können. Konzepte, die helfen, die Vielfalt von Erscheinungen in handhabbare Einsichten und Interpretationen zu ordnen. (Vgl. Kahlert 2005, 199)</i></p>	<p>Personale, soziale und methodische Kompetenzen (siehe LP 21)</p> <p>NMG bietet zahlreiche Möglichkeiten, um an allen 3 überfachlichen Kompetenzen zu arbeiten.</p> <p>Wichtig ist, dass hier pro Lernarrangement ein Schwerpunkt gesetzt wird, der dann spezifisch gefördert werden kann.</p>

<p>Kompetenzerwartung / Lernziel (aus der Sicht des SuS)</p> <p>Mit dem Fokus auf Wissen und Können, das sich in Anwendungssituationen bewähren soll, können Kompetenzerwartungen definiert werden, die aufzeigen, wohin das Lernen geht.</p> <p>Die Beschreibungen der Kompetenzerwartungen aus Sicht der SuS helfen bei der weiteren Unterrichtsgestaltung (z.B. Auswahl der Lernaufgaben, Beurteilungskriterien etc.).</p>		<p>Material, Medien, Lern- und Lehrmittel</p> <p>In diesem Abschnitt wird aufgezählt, welche NMG-Lehrmittel (z.B. NMM-Lehrmittelreihe schulverlag, Bern; Dossier 4bis8, NaTech ...) dieses Thema unterstützen. Lehrmittelverzeichnis NMG 1./2. Zyklus hier</p> <p>Dort wo konkrete Beispiele vorliegen wird auch auf Sachtexte, mediale Materialien oder auch Geräte eingegangen.</p>
<p>Dokumentation/Darstellen</p> <p>Das Verarbeiten der Sache trägt enorm zum Lernen bei, deshalb werden hier Formen und Wege aufgezeigt, wie die Dokumentation, Darstellung oder auch Präsentation des bearbeiteten Themas aussehen kann.</p>		

<p>Begutachten, Beurteilen (formativ und summativ)</p> <p>Mit der Jahresplanung wird bereits festgelegt, welche Beurteilungsformen wann eingesetzt werden. So wird transparent, wie die summative Beurteilung am Ende des Jahres zustande kommt.</p> <p>Produkte, Lernkontrollen und Prozessbeurteilungen (Aspekte des Lernprozesses = Entwicklung der Lern- und Arbeitsstrategien) werden hier konkret ausgearbeitet und es werden Kriterien an Hand der Kompetenzerwartungen formuliert.</p> <p>Formative Beurteilung findet im Rahmen der Lernbegleitung ständig statt. Muss aber auch geplant werden, damit sie nicht zufällig und einseitig wird.</p>	
<p>Didaktische Hinweise und Anregungen zu Erfahrungs- und Begegnungsmöglichkeiten</p> <p>Wenn vorhanden, werden hier konkrete Möglichkeiten für Schülerinnen und Schüler aufgezeigt, um der Sache vertieft zu begegnen und sie erfahrbar zu machen.</p> <ul style="list-style-type: none">- Siehe didaktische Hinweise aus dem NMG-Lehrplan https://be.lehrplan.ch/index.php?code=e 6 3: für die Gestaltung des Unterrichts. Es wird dabei auf die 4 Perspektiven NT, WAH, RZG und ERG eingegangen.- Ausserschulische Lernorte werden im gesamten Lernprozess miteinbezogen. Sie dürfen nicht als Belohnung am Ende der Unterrichtseinheit stattfinden, denn dann können die SuS mit den gemachten Erfahrungen nicht mehr weiterarbeiten. Sie sollen in der ersten Hälfte der Unterrichtseinheit eingeplant werden.	<p>Querverweise</p> <p>NMG-Unterricht wird verknüpft mit überfachlichen Anliegen und anderen Fächern. Je nach Thematik werden Verweise zu folgenden Bereichen gemacht:</p> <ul style="list-style-type: none">- Leitlinien Nachhaltige Entwicklung (LP 21)- Modul „Medien und Informatik“- Fächerverbindungen- Sprache und Sache

<p>Verlaufsplan / Unterrichtssequenzen „Welche Sache (Konzepte & Fa/Fe) steht bei dieser Unterrichtseinheit im Vordergrund und wie muss demzufolge der Unterricht strukturell aufgebaut werden, damit vollständige Lernprozesse möglich sind?“</p>	<p>Lernsituationen und Lernaufgaben „Was machen die Schülerinnen und Schüler nun konkret, um sich Kompetenzen anzueignen?“</p>
<p>Als eine Art Fazit der inhaltlichen und didaktischen Überlegungen kann nun die Verlaufsplanung erstellt werden. Sie gibt Auskunft über den groben Verlauf der Unterrichtseinheit mit den zentralen Aufgabenstellungen und Lernformen. Sie zeigt die Schwerpunkte / Akzente für einzelne Lektionen auf und ermöglicht es Ausenstehenden, sich den Unterricht vorzustellen.</p>	<p>Um zu erkennen, welches Potential in Lernaufgaben steckt, eignen sich folgende vier Fragen zur Analyse:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Welche Lernmöglichkeiten öffnen diese Aufgaben und woran knüpfen sie an? 2) Auf welche Sache / Situation sind sie ausgerichtet? 3) Welche DAH erproben die Schülerinnen und Schüler an der Aufgabe? 4) Was kennzeichnet die Art und Form der Aufgabe (offen, geschlossen, für individuelle Arbeit, für den Austausch mit anderen)?
<p>Die Präkonzepterhebung: Mit den Vorstellungen der SuS arbeiten „Wie kann das Vorverständnis der Schülerinnen und Schüler im Unterricht immer wieder aufgenommen werden?“</p>	
<p><i>Präkonzepte stehen für diejenigen Konzepte, die vor Beginn des jeweiligen Unterrichts zu einer Thematik vorhanden sind. Sie entstehen durch Alltagserfahrungen, durch Informationen und Meinungen, die Einfluss auf die Lernenden haben (Eltern, Freunde, Medien u.a.), aber auch durch vorausgehende schulische Lernprozesse.</i></p>	<p><i>Phasen des Lernprozesses hinsichtlich unterschiedlicher Anforderungen ausgewählt, zum:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Erkunden, Entdecken, Erfinden, Fragen nachgehen</i> • <i>eigenständigen Erarbeiten</i> • <i>Ordnen, Strukturieren, sich in einer Sache orientieren</i> • <i>Üben und Wiederholen</i> • <i>Übertragen und Anwenden</i> • <i>Überprüfen, Begutachten, Beurteilen aus eigener und fremder Sicht</i>